

## Aarau **Wenig Lust auf die «BestAgers»**

Über 50-jährige Kadermitarbeiter finden kaum noch eine Stelle. Sie sind im Vergleich zu jungen Arbeitskräften zu teuer und zu wenig leistungsfähig. Dies denken viele, doch das Bild ist differenzierter. Dies wurde klar an der Podiumsdiskussion «Fundament oder altes Eisen der Wirtschaft?» der Schweizer Kader Organisation SKO, die in Aarau stattfand. «Wir sind ein junges Team» – so wurde die Absage auf eine Stellenbewerbung begründet. Für Beat Zürcher, Leiter Sozialpartnerschaft bei der SKO, der dies während seiner Arbeitslosigkeit erlebt hat, eine grosse Enttäuschung. Damals war er 55 Jahre. In seinem Eingangsreferat kritisierte Zürcher, dass die HR-Politik der meisten Unternehmen dem demografischen Wandel kaum Rechnung trage und dass sich die Arbeitgeber bei Personalmassnahmen fantasie-los verhielten. Die Podiumsdiskussion leitete Sirio Flückiger, Moderator bei Radio Argovia. Auf die Frage, wie die kurzfristige Zukunft des Arbeitsmarktes aussehe, zeichnete René Wehrli, Leiter RAV Baden, ein optimistisches Bild. «Die Arbeitslosigkeit geht langsam aber sicher zurück. Die Unternehmen stellen wieder Personal ein.» Regine Buri-Moser von der Universität Bern relativierte diese Aussage. Nach einer Studie, an der Buri mitar-

beitete, «bewerben sich über 90 Prozent dieser Altersgruppe, die ihre Stelle verliert, nicht mehr.» Für den Outplacement-Berater Toni Nadig befindet sich das Problem «im Kopf der Betroffenen. Wenn ich noch wütend bin, habe ich keine Chance auf dem Stellenmarkt», ist Nadig überzeugt. Auf die Frage, ob die Neue Aargauer Bank über 50-Jährige einstelle, meinte Daniel Fahrni, Leiter HR Management der NAB: «Natürlich tun wir das. Gerade in unserer beratungintensiven Branche sind erfahrene und damit ältere Mitarbeiter durchaus willkommen». Peter Lüscher, Geschäftsleiter der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK führt Mitarbeiter, die zwischen 25 und 60 Jahre alt ist. «Diese Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen ist sehr konstruktiv und motivierend für alle Beteiligten.» Einig waren sich die Podiumsteilnehmer, dass aufgrund der demografischen Entwicklung ältere und kompetente Mitarbeitende bald sehr gefragt sein werden. Sandro De Pellegrin, Präsident der SKO Regio Aargau dankte den Podiumsteilnehmern und dem Publikum für die Diskussion und erinnerte daran, dass der SKO die Förderung des persönlichen Netzwerkes ein Anliegen ist und rief dazu auf, diese Möglichkeit auch zu nutzen. (SKO/BZ)